

## „Eingreifendes Denken“

Diesen Begriff prägte der poetische Stückeschreiber Bertolt Brecht (1898-1956) in einer seiner zahlreichen Notizen zur Philosophie. "Eingreifendes Denken" drückt in der Verbindung von "Eingreifen" und "Denken" ein scheinbares Paradox aus: "Denken" ist nicht Handeln. "Eingreifen" hingegen ist Handeln. Handeln ist unmittelbar und praktisch. Denken erfordert Distanz zur Praxis. Das scheinbare Paradoxon läßt sich brechtisch auflösen: Denken als kritische Haltung ist unhintergehbare oder Grundvoraussetzung fürs Eingreifen als menschliches Handeln, das Gesellschaft verändern will.

Siegfried Kracauer (1889-1966) drückte diesen so einfachen Zusammenhang (1931) einfach so aus:

***„Wer verändern will, muß Bescheid um das Verändernde wissen. Der Nutzwert [...] besteht eben darin, das Eingreifen in die gesellschaftliche Wirklichkeit zu erleichtern.“***

Dieser überaus schlichte Zusammenhang liest sich bei der Bielefelder Professorin Ingrid Gilcher-Holtey in ihrer Bestimmung des "eingreifenden Denkens" (2007) [als „Veränderung“ durch „Veränderung“] so:

"Veränderung von Einstellungen, Verhaltensdispositionen und politischem Handeln durch die Veränderung von Deutungs-, Wahrnehmungs- und Klassifikationsschemata der sozialen Welt."

Nun bin ich weder ordentlicher noch emeritierter deutscher Professor, kein sonstiger staatsgedienert-pensionistischer „Anrechtsmillionär“ (Dieter Claessens -> <http://www.duckhome.de/tb/archives/8750-HANDLUNGSKLASSE.html>), bin weder Tom Fool noch Hans Mommsen und weder Richard Burton noch Richard Sennett, ich bin weder „Kopflanger“ noch „Intellektvermieter“ und gehöre auch weder zum „Geschlecht erfinderischer Zwerge, die für alles gemietet werden können“ (Bertolt Brecht, Leben des Galiliei [Vierzehntes Bild]), oder zu jenen, die im Leben „nie etwas anderes als die Schatten gesehen haben, die sie für die wirklichen Dinge halten“ (Platon, Politeia [Siebentes Buch]) noch zur Schar der WDR-„Kulturpartner“ oder zur ganzdeutschen Lumpenintelligentia – sondern gelte, vermutlich nicht zu Unrecht, als einer der wenigen deutsch(sprachig)en qualifizierten Recherchejournalisten und sozialwissenschaftlichen Literaten, der rechnen kann und’s auch ab & an öffentlich tut ...

Im Übrigen bin ich zeit/bildungsreich und geld/einflußarm – kurz: ein von Gerhard Zwerenz 1973 in seinem Essay-Bändchen „Der plebejische Intellektuelle“ (Reihe Fischer 26) brechtisch erinnertes „plebejischer Intellektueller“. Und leiderschade bin ich kein, wie ein geschätzter Wiener, „**proletarischer Künstler**“ – sondern ein **proletarischer Link(swissenschaft)ler** – auch, aber nicht nur, weil ich wie dieser ohne Zuarbeiter selbständig arbeite.

Wen’s interessieren mag – hier sind einige wenige Links zu meinen vielen Veröffentlichungen der letzten vierzig Jahre

<http://ricalb.files.wordpress.com/2011/04/cv3.pdf>

<http://www.duckhome.de/tb/plugin/tag/flaschenpost>

<http://www.duckhome.de/tb/plugin/tag/grundkurs+soziologie>

<http://ricalb.files.wordpress.com/2009/07/murdering-people.pdf>

<http://ricalb.files.wordpress.com/2011/04/kapitalismuskritik1.pdf>

<http://ricalb.files.wordpress.com/2011/03/auswahlbibliographie.pdf>

<http://soziologieheute.wordpress.com/2010/05/13/albrecht-richard/>

<http://www.shaker-media.de/de/content/bookshop/index.asp?ID=2&ISBN=978-3-86858-613-8>

<http://www.duckhome.de/tb/archives/9060-HABERMAS-EIN-GANZDEUTSCHER-ERSATZINTELLEKTUELLER-1.html>

<http://www.duckhome.de/tb/archives/9061-HABERMAS-EIN-GANZDEUTSCHER-ERSATZINTELLEKTUELLER-2.html>



Richard Albrecht/März 2011

[eingreifendes.denken@gmx.net](mailto:eingreifendes.denken@gmx.net)